

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Martin BUBER

BIOGRAPHIE

- 22-2** *Martin Buber* : ein Leben im Dialog / Paul Mendes-Flohr. Aus dem Englischen von Eva-Maria Timme. - 1. Aufl., deutsche Erstausg. - Berlin : Jüdischer Verlag, Suhrkamp, 2022. - 413 S. : 2 Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: A life of faith and dissent <dt.>. - ISBN 978-3-633-54314-4 : EUR 36.00
[#8005]

Unter den jüdischen Denkern des 20. Jahrhunderts dürfte Martin Buber zu den bekanntesten gehören, nicht nur wegen seiner Dialogphilosophie, sondern auch wegen seines Nachdenkens über Utopien im Gefolge seines Freundes Gustav Landauer¹ sowie als Verdeutscher der Heiligen Schrift ausgehend von der Zusammenarbeit mit Franz Rosenzweig.² So gibt es auch schon eine umfangreiche Sekundärliteratur und auch Biographien, die sich mit Buber befassen, der auch selbst zu den wichtigen Kontexten etlicher anderer Denker und Autoren nicht nur aus dem Judentum gehört.³

¹ Siehe *Gustav Landauer* : anarchist and jew / ed. by Paul Mendes-Flohr and Anya Mali in collab. with Hanna Delf von Wolzogen. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2015. - VI, 240 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-037395-0 : EUR 89.95 [#4389]. - Rez.: **IFB 15-4**

https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz419885706rez-1.pdf

² *Franz Rosenzweig* : Denker der jüdischen Moderne / Frank Stern. - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2017. - 70 S. : Ill. ; 16 cm. - (Jüdische Miniaturen ; 200). - ISBN 978-3-95565-149-7 : EUR 8.90 [#5530]. - Rez.: **IFB 17-4**
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8615n> - Vgl. auch *Sternschatten* : Martin Heideggers Adaption der Philosophie Franz Rosenzweigs / Susanne Möbuß. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2018. - 355 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-48986-4 : EUR 44.00 [#6030]. - Rez.: **IFB 19-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9604> - "*Kierkegaard, ist' ein Jude!*" : jüdische Kierkegaard-Lektüren in Literatur und Philosophie / Joanna Nowotny. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 429 S. ; 23 cm. - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-8353-3282-9 : EUR 49.00 [#6028]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9460>

³ Als informative deutschsprachige Biographie siehe z.B. bereits *Martin Buber* : Leben, Werk, Wirkung / Gerhard Wehr. - Vom Autor. überarb. und erw. Fassung. - Zürich : Diogenes, 1991. - 438 S. ; 19 cm. - ISBN 3-257-01908-4. - Zuletzt auch sehr ausführlich *Martin Buber* : was es heißt, ein Mensch zu sein : Biografie / Dominique Bourel ; aus dem Französischen übersetzt von Horst Brühmann. - 1.

Buber war gegenüber biographischem Schreiben durchaus skeptisch eingestellt, aber daß auch für sein eigenes Werk diese biographische Komponente wichtig war, läßt sich nicht bestreiten. In Wien geboren, früh der Mutter verlustig gegangen, die ihren Mann und Sohn für immer verlassen hatte, als er drei Jahre alt war. Er wuchs dann in Lemberg auf, wo er bei seinen Großeltern wohnte.

Paul Mendes-Flohr, der in Chicago und Jerusalem lehrte, hat eine gediegene Biographie Martin Bubers geschrieben,⁴ die einfühlsam, aber nicht unkritisch, seinen Lebensweg verfolgt, die wesentlichen Stationen und Erlebnisse des Denkers und Schriftstellers sowie populären Vortragsredners nach erzählt und so zugleich ein Zeitbild zeichnet. Denn Buber, der noch im alten Österreich aufwuchs, führte sein Lebensweg über mehrere Stationen bis nach Israel. Und zwischendrin gab es manche Ereignisse, die prägend waren, vom frühen Nietzscheanismus noch des jungen Schülers (als Nietzsche sogar noch gelebt hatte) und der Parteinahme für den Zionismus, über den Weltkrieg, den er zunächst noch bejahte, bis ihm von Gustav Landauer der Kopf gewaschen worden war, bis zu dem Schock der Ermordung dieses engen Freundes während der Niederschlagung der Münchner Räterepublik im Frühjahr 1919.⁵

In der Folge entwickelte Buber seine berühmte dialogische Philosophie, und vor allem die Beziehung zu Rosenzweig spielte nun zunehmend eine große Rolle, da dieser ihn aus seiner Isolation zu holen versuchte und auch darum bemüht war, die eher bescheidenen pädagogischen Fähigkeiten Bubers zu verbessern, damit dieser erfolgreich am Frankfurter Freien Jüdischen Lehrhaus wirken konnte (S. 150 - 151). Sowohl Rosenzweig als auch Buber hatten Vorbehalten gegenüber der traditionellen Philosophie, aber es gab auch Kontroversen hinsichtlich der Interpretation des Judentums, etwa über die Rolle des Gesetzes, das Buber hartnäckig ablehnte, welcher innerjüdisch als Apikores galt, „die jiddische Bezeichnung für den Epikuräer im Sinne eines Häretikers“ (S. 161). So kann es auch nicht verwundern, daß Buber eine wichtige Position innerhalb des außerordentlich vielschichtigen modernen jüdischen Denkens markierte.

Aufl. - Gütersloh : Gütersloher Verlagshaus, 2017. -971, [16] S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-579-08537-1 : EUR 49.99. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1130160335/04> - Mendes-Flohr ignoriert beide (Bourels Biographie erschien im französischen Original bereits 2015). In der Gütersloher Verlagsanstalt erschien auch von 2001 bis 2019 die **Werkausgabe** von Martin-Buber in 21 Bänden, die von Mendes-Flohr seit Beginn mit herausgegeben wurde.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1230563903/04>

⁵ **Wissenschaft, Macht, Politik** : die Münchener Revolution und Räterepublik als Experimentierfeld gesellschaftspolitischer Theorien / hrsg. von Annette Meyer und Julia Schreiner. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 205 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3676-6 : EUR 24.90 [#6888]. - Rez.: **IFB 20-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10306> - **Träumer** : als die Dichter die Macht übernahmen / Volker Weidermann. - 1. Aufl. - Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2017. - 288 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-462-04714-1 : EUR 22.00 [#5596]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8672>

Diese intensive Begegnung mit Heidegger ist z.B. einer der interessanten Aspekte, die in der früheren Biographie von Gerhard Wehr nicht angeführt wird. So bietet Mendes-Flohr hier wertvolle Bausteine für eine Geschichte des Denkens im 20. Jahrhundert, die auch unerwartete Konfrontationen, Gespräche und Auseinandersetzungen enthält. Dasselbe gilt auch für die innerjüdischen Auseinandersetzungen, ob nun um die Eichmann-Frage (Buber gehörte zu denjenigen, die aus prinzipiellen Gründen die Todesstrafe ablehnten) oder die Rolle des Chassidismus ging. Gershom Scholem hatte immer ein etwas gespanntes Verhältnis zu Buber und berichtete einmal, daß er, nachdem er Bubers Auffassung des Chassidismus auf der Grundlage seiner eigenen historischen Forschungen kritisiert hatte, von diesem zur Antwort bekam, wenn es sich so verhalte, wie Scholem sage, dann interessiere ihn das ja gar nicht (S. 323 - 324)! Scholem stellte auch die kritische Frage, wer eigentlich nach Auschwitz noch der Adressat der von Buber fortgesetzten Bibelübersetzung sein sollte, ohne dabei in Rechnung zu stellen, daß Buber sich dieser Arbeit nicht zuletzt auch wegen des Gedächtnisses für Rosenzweig verpflichtet fühlte.

Die Nachkriegszeit brachte Buber viele Ehrungen, eine intensive Vortragstätigkeit in Europa und dann auch in den Vereinigten Staaten; in Israel selbst war Buber politisch gesehen ein Außenseiter, weil er sich für eine Verständigung von Juden und Arabern einsetzte, was aber zunehmend schwierig wurde. Die Biographie bietet einen lebendigen Eindruck vom Leben Martin Bubers, dessen Bedeutung für die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts hinreichend durch die Existenz einer Werkausgabe belegt wird. Mendes-Flohr zeichnet einfühlsam nach, wie Buber von seinen Anfängen an sich gleichsam zu einem Star entwickelte, der dann auch im Nachkriegsdeutschland großen Anklang fand, wohin er nach anfänglicher Zurückhaltung auch immer wieder reiste. Selbst mit Heidegger, der sich durch sein NS-Engagement kompromittiert hatte, führte er mehrfach längere Gespräche über philosophische Fragen und bezog ihn in die Planungen einer Konferenz zu Fragen der Sprache bei der Bayerischen Akademie der Künste ein, gemeinsam mit deren Generalsekretär Clemens Graf Podwils. Man merkt Mendes-Flohr an, daß ihn dies heute noch irritiert (S. 291). Heidegger schenkte Buber auch ein erhaltenes Exemplar seiner Schrift *Hebel - Der Hausfreund* mit einer Widmung (S. 295).⁶ Buber konnte dann aber an der geplanten Tagung selbst nicht teilnehmen, wohl weil er durch den plötzlichen Tod seiner Frau Paula sich erst sammeln mußte. In einem Vortrag im Juli 1960 mit dem Titel *Das Wort, das gesprochen wird* lieferte Buber dann eine scharfe Kritik an Heidegger, der seiner Auffassung nach „an der

⁶ Diese Schrift ist jetzt gut greifbar in *Denkwege* / Martin Heidegger. Hrsg. von Alfred Denker und Dorothea Scholl. - Stuttgart : Klett-Cotta. - 21 cm. - ISBN 978-3-608-94761-8 : EUR 175.00, EUR 145.00 (Einführungspreis bis 14.6.2022) [#7961]. - Kleine Schriften. - 2022. - 484 S. - ISBN 978-3-608-94757-1 : EUR 48.00. - Hier , S. 77 - 103. - Rez.: *IFB 22-2*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11431>

humanistischen Tradition der deutschen Philosophie und Literatur Verrat“ begangen hatte (S. 302).⁷ Weiteres lese man bei Mendes-Flohr nach... Der sehr gut lesbare und informative Band enthält eine *Bibliographie* (S. 393 - 407) und ein *Personenregister* (S. 409 - 413); wünschenswert wäre aber noch eine Zeittafel gewesen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11433>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11433>

⁷ Dieser Vortrag ist bei Youtube nachzuhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=Sj7Y0cTz3R4> [2022-04-12].